

Schon am 20. März mußte Neustadt capituliren, und die Russen zogen in dasselbe durch das weiße Thor, welches nach Meissen zu führt, ein. Bald darauf wurden sie auch Meister von Alt-Dresden. Denn in der Nacht zwischen dem 25. und 26. May zog die ganze Garnison in Alt-Dresden, welche aus Franzosen, Bayern und Sachsen bestand, von selbst ab, und am letztern Tage schon wurde es mit Kaiserlich Russischen Jägern und Cosacken besetzt. Kein Einwohner hatte Ursache über dieselben Klage zu führen, und einigen kleinen, bey einer großen Menschenmasse fast unvermeidliche Unannehmlichkeiten wurde sogleich abgeholfen. Das gesprengte Stück der Neustädter Brücke wurde, sobald als möglich, durch ein hölzernes Gerüste ergänzt, und so die bisher bey Todesstrafe gänzlich aufgehobene Verbindung der Alt- und Neustadt wieder hergestellt. Dann marschirte aber auch sowohl über diese Brücke als auch über zwey bey Dresden aufgeschlagene Schiffbrücken eine überaus starke Kaiserlich Russische und Königlich Preussische wahre Kern-Armee.

Am 24. April, Mittags um 2 Uhr hatte Dresden das Glück, den Kaiser von Rußland, Alexander, den Menschenfreund, von der Bautzner Straße her, einziehen zu sehen. Der Monarch wurde unter dem Donner der Kanonen und dem Läuten aller Glocken empfangen. Am schwarzen Thore vor Neustadt war ihm und dem Könige von Preussen, Wilhelm, welcher aber schon zuvor im Stillen angekommen war, und alle Ehrenbezeugungen verboten hätte, eine Ehrenpforte errichtet worden. Hier erwartete ihn eine Rathsdeputation und ein großer Theil der hiesigen Geistlichkeit aller drey Confessionen. Der Kirchenrath und Super. Herr D. Litzmann hielt an den Kaiser eine Anrede, welche dieser sehr gnädig aufnahm. Eine bedeutende Anzahl weißgekleidete Mädchen aus angesehenen Familien überreichte dem Monarchen ein Gedicht, und bestreute die Straße mit Blumen. Die ganze große versammelte Menschenmenge schrie ein allgemein, ertönendes freudiges Vivat! Den erhabenen Fürsten begleitete ein starkes Corps Cavallerie, Infanterie und Artillerie, und er stieg im Brühlischen Palais ab.